

Valentin Christoph Möller

Traurede bei der Verbindung Seiner Tochter

Lüneburg: Gedruckt mit Sternischen Schriften, 1784

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1823162533>

Druck Freier  Zugang



Möller

1783.

Be VIII, 3.

2031.

Be VII 3
2031

Trauerde 3.

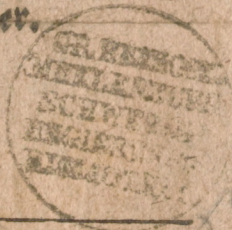
bei der

Verbindung

Seiner Tochter

von

W. G. Möller.



Zum Besten acht verwaister Prediger Kinder in Lüneburg.
Zwei Groschen, oder vom Reichen nach Willführ.

Lüneburg, 1784.

Gedruckt mit Sternischen Schriften.



Weiser und gütiger Vater! Einzige Quelle aller wahren Glückseligkeit—du breitest die Schätze deiner Erbarmung und Fürsorge über alle vernünftige Geschöpfe so väterlich aus, und besonders hast du das heilige Band der menschlichen Gesellschaft selbst geknüpft; durch dich wird es erhalten, und Liebe und Wohlwollen sind die ehrwürdigen Nütigungen, wodurch wir uns am meisten deinen Vollkommenheiten nähern. Herr Gott Vater, von deiner Liebe umgeben, laß es uns auch gegenwärtig empfinden, wie nahe wir Dir angehören und im Genuß der reinsten Liebe und Freundschaft es fühlen, wie du uns leitest nach deinem Rath, und uns endlich zu Ehren annimmst. Höre und erhöhe uns um deiner ewigen Erbarmung willen.

Schon so oft zwar habe ich in meinem Leben mich zu den feierlichsten Verbindungen in der menschlichen Gesellschaft aufgerufen gefunden. Schon so oft zwar habe ich aus dem Munde guter Menschen das Bundeswort der ehelichen Liebe vernommen und sie dann mit voller Seele gesegnet; aber noch nie habe ich das empfunden, noch nie bin ich von einer so wehmütigen Freude durchdrungen worden,

als eben bey dieser gegenwärtigen Feyerlichkeit, da diese meine geliebten Kinder vor mir stehen, von mir den väterlichen Segen erwarten, und durch mich eine Verbindung wollen bestätigen lassen, die Gott durch die reinsten Triebe der Zärtlichkeit schon geheiligt hat. Urtheilen Sie selbst, verehrungswürdige Zuhörer, die sie alle Väter und Mütter sind, wie mir in diesem Augenblick zu Muth seyn müsse, sehen Sie sich in meine Stelle, und wenn ich Ihnen in einer ganz kunstlosen Sprache meine Empfindungen mittheile, so vereinigen Sie ihr Gebet mit dem Meinigen.

Vieles, und lange kann ich heute zu Euch nicht reden, meine Geliebten Kinder. — Mein Herz ist in einer zu grossen Bewegung. — Aber alles, alles kann und will ich euch mit den wenigen Worten Assaphs sagen: Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich zu Ehren an. — Ja, meine Theuersten; Gott lebt, und sein Rath und seine Leitungen sind weise, gütig, und herrlich. Hier ist die Quelle des Trostes, die so ungetrübt, so still, und so sanft fließt, daß der Durst nach Ruhe des Lebens, in dankbares Gefühl der Freude sich verliehrt. Hier ist unendlich mehr Freude als Elend, und wer nur nicht in einem ewigen rastlosen Leben, stets in das Vergangene zurückgestossen, und in das Künftige hineingeworfen, sein Glück des gegenwärtigen Augenblicks erkennt, wer nur nicht in grossen Namen und unbedeutender Eitelkeit glänzen will — wer still, unbekannt, oft von Menschen erkannt, treu seinem Beruf, und der Ewigkeit lebt, der muß immer auf das Bekenntnis leben und sterben: Du leitest

leitest mich nach deinem Rath: Mein Leid ward Traum, und Wahrheit mein Gefühl. —

Dürfte und könnte ich hier meine Erfahrung reden lassen, die ich mir so vielfältig in meinem Leben gesammelt habe — oft von manchem Kummer gedrängt, aber auch von mehrerm Segen begleitet — oft an den Pforten des Todes. — O wie viel hätte ich dann von den grossen Einflüssen der Religion, die uns nur allein von den weissen und gütigen Leitungen Gottes die Ueberzeugung gibt, zu sagen. — Aber das sey mir doch erlaubt, mit den veränderten Worten eines verklärten frommen Mannes hinzuzusetzen: Ich habe 50 Jahre gelebt, und mannigfaltige Freuden des Lebens genossen, keine aber sind dauerhafter und glückseliger für mich gewesen, als die ich nach dem Rathe Gottes gesucht und genossen habe — dies bezeuge ich auf mein Gewissen. — Ich habe 50 Jahre gelebt, und mannigfaltige Mühseligkeiten des Lebens erduldet, und nirgend mehr Licht in Finsternissen, mehr Trost und Muth in den Leiden, mehr Stärkung bei den entscheidenden Schritt in die Ewigkeit gefühlt, als bei der Gewisheit: Du leitest mich nach deinem Rath. Das bezeuge ich als vor Gott.

Und darum ist mir der Gedanke auch heute so feierlich und so wichtig für euch meine Kinder. Der Gott der von Ewigkeit her wußte, was euch schon begegnet ist, und was euch noch begegnen wird — ohne dessen Willen nicht ein Haar von eurem Haupte fallen kann — der Gott bey dem nichts so unbedeutend, so klein, so verwickelt, so dunkel und Naacht seyn kann, daß Seine Allmacht, Weisheit und Güte nicht Wege finden sollte — der Gott

leitet euch auch jetzt zu dem Schritt, und heiliger selbst die Verbindung eurer Herzen. Wer da denken kann, wer da Empfindung hat; wie muß dessen gerührte Seele sich erheben — wie muß dem sein Daseyn Freude werden, und wie kann der mit so vielem Rechte von dem Vater der Freude, auch in den Tagen der Ehe es erwarten: Du leitest mich nach deinem Rath.

Da gibts in dem Eheleben gute Tage, die theils in der ersten Vereinigung der Herzen, theils in äussern Veranlassungen ihren Grund zu haben scheinen, die aber dann doch allemal unwidersprechlich herrliche Fügungen Gottes sind. Da leitet er durch die heiligen und unverletzlichen Pflichten der Ehe so weise und väterlich, da unterdrückt er als Freund und Vater den angstvollen Gedanken an die Zukunft, und in den größten Verwirrungen, und selbst in der letzten traurigen Stunde der Trennung dringt er dem Herzen das Bekenntniß ab: Du leitest mich — Ehren an.

Wahrlich, meine herzlich geliebten Kinder, die ganze Ehe des Christen ist eine Leitung nach dem Rath Gottes, und die Würde des Ehestandes, die dem Staat, der Religion und der Ewigkeit so nützlich und durch thätige Rechtschaffenheit so heilig ist, könnte nicht bestehen, wenn wir an Gottes heiligen und weisen Führung in demselben nur einen Augenblick zweifeln müßten. Zwar der Jüngling, der bei diesem Gefühl kalt ist, wird auch kalt dabei als Ehemann und Vater sehn; der Jüngling, der in hoher geistiger Schwärmeren und überspannten Empfindungen herumirrt, plötzlich aufwallt, und in stummer Gleichgültigkeit sinkt — die Thörin,
die

die nur Blumen: Ketten trägt, in täglicher neuer Pracht und Ueppigkeit, bald diesem bald jenem schimmernden Kreise, in einem strahlenden Fluge entflattert und nur die Geräuschvollen Freuden und die Bewunderung der so genannten grossen Welt hascht — zwar diese werden ganz unempfindlich gegen die Führungen Gottes bleiben müssen; aber, die zarte weibliche Seele, die der Unschuld und Tugend huldigt, und der männliche feste Geist der des Weibes seiner Jugend sich freuet, mit Klugheit ihr Führer wird — nur diese werden nicht allein der Liebe ganzen Genuß fühlen, sondern auch in den kleinsten Begebenheiten die Leitungen eines Freude gebenden Gottes nicht verkennen. Ergießung des Herzens, vertrautes Geschwätz am stillen Abend, Nachsicht, Geduld, Bemerkung der Fehler, Zurechtweisung, Entschlossenheit, edler Stolz, Wohlwollen, Duldsamkeit, Ausharrung — so ist die Liebe des Ehestandes, bei welcher das Haus ein Tempel des Herrn, und die Familie, die es bewohnt, eine Familie Gottes genannt werden kann. In dieser ruhigen Herberge des Lebens würzt Scherz und Freude ein kleines Mahl, und selbst bei Gräbern weint zwar der Schmerz, aber fühlt zugleich, daß Freuden mit Wolken umgeben, doch auch Freuden sind. Wie froh wird mein Geist, wann er hier Segen und Glückseligkeit erblickt, und wie sehr schlägt das nieder, wenn ein geteiltes Herz, ein dunkles Auge, Trübsinn, ewige Sehnsucht nach Zerstreuung, Rang und Titel, Kaltsinn, Spott, Zurückhaltung, Widerspruch, kindische Eitelkeit, diese Bande der Glückseligkeit mit einmal zerreißt! — Nein, meine Kinder — Eure Liebe war die Liebe der Jugend —



sie versteht noch künftig jeden Wink, kommt jeder Bedürfniß zuvor, ist keinem Wunsch verschlossen, leidet und freuet sich miteinander, und ist, und kann das künftig für euch seyn, was in der Zukunft die vollkommene Harmonie der Töne, der Einklang selbst ist.

In dieser freudigen Erwartung wird es auch nie an dem Bekenntniß fehlen: Du leitest mich nach deinem Rath, und selbst in den leisesten Wünschen nach einer höhern Glückseligkeit, werdet ihr auch davon überzeugt werden: Du nimmst mich endlich mit Ehren an.

Ist es nicht wahr, mein von ganzer Seele geliebter Herr Sohn, daß Gott Sie bisher in Ihrem ganzen Leben recht wunderbar geleitet hat — ist es nicht wahr, daß Sie auch vieles davon oft in eben dem Amte, das Sie mit mir führen, auf das lebhafteste empfunden haben? Auch bei dieser Verbindung verkennen sie so wenig als ich Gottes väterliche Wege. Mehr darf und kann ich Ihnen darüber nicht sagen — Sie werden doch unbeschreiblich mehr dabei fühlen, als ich auszudenken vermag. Gott schenkt mir heute die Freude meine Tochter einem Manne zu übergeben, den ich nun nicht erst kennen lerne, längst von der edelsten Seite seines Herzens gekannt und geliebt habe, einen Mann, der längst von allen Guten und Rechtschafnen ist geschätzt worden, den der Beifall der erhabensten und verehrungswürdigsten Menschen begleitet, und was das meiste ist, einen Mann, der Gott fürchtet.

Wie glücklich lebt ein frommer Mann,
Wenn die sein Herz ihm abgewann,
Die Gott ihm ausersehen;
Wie glücklich lebt an seiner Hand,
Die Treue, die ihm Gott verband,
Ihn hülfreich beizustehen.

So nehmen Sie dann, mein Geliebter, aus
meinen Händen ihre künftige Gefährtin, Freundin
und Gehülfin. Seyn und werden Sie ihr das,
was ich ihr nun nicht mehr seyn kann. Aus den
Händen ihres Vaters gehet sie heute und jetzt in
die Hände ihres Wegweisers, Freundes, ihres
Gehülfen, ihres Schutzherrn. Sie empfangen
aus meinen Händen nichts weiter als mein Kind,
einen Theil von mir, und mit diesem meinem Kinde
mein ganzes ehrliches und treues Vaterherz. Auf-
schließen kann ich Ihnen das nicht — wir würden
beide dabei zuviel leiden, und ich wollte heute doch
gerne standhaft bleiben, und nur segnen kann ich
Sie mit einer stillen und unbeschreiblichen Zärt-
lichkeit.

Mehr möchte ich dir gerne sagen, meine Herz-
zenstochter, aber du kennst mich, und du weißt es
am besten was ich in den zartesten Tagen deines
Lebens, was ich in Krankheit und Schmerz — was
ich bei der feierlichen Bundeshandlung da ich dich
Gott am Altar übergeben habe — was ich dir
sagte und schrieb — wie gerne wiederholte ich alles,
aber es ist mir als wie bei der letzten Trennung da
man nicht viel mehr sagen kann, als: Gott segne
dich! - Gott sey dir gnädig mein Kind — wie viel
Gutes du in deinem Leben nach dem Rath Gottes
genossen das weißt du, und daß er dich noch künftighin
leiten

leiten wird nach seinem Rath, daran zweifelst du gewis nicht. Dein würdiger Schwiegervater segnet dich, und deine fromme Schwiegermutter wird dich mit offenen Armen empfangen; du wirst ihnen ihr Alter verflüßten, ihre Schwächlichkeiten erleichtern, und mit heiterm, kindlichem und fröhlichem Herzen zeigen, daß Ihr Gott, auch der Gott deines Vaters sey. Bald wirst du dich los reißen, ganz los reißen, aus meinen Armen, aus den Armen deiner guten, vor Freud und Schmerz weinenden Mutter, und aus den Armen aller deiner zärtlichen Geschwister — doch laß mich unsre Wehmut an dem heutigen Tage nicht rege machen. — wie unendlich würde ich mich, und wir alle in unserm Hause uns gestreuet haben, wenn die beiden ehrwürdigen Alten, mit ihrem silbernen Haupt — wenn dein Großvater, deine Großmutter, deine vortreffliche Schwiegereltern, ~~deine Eltern~~ ^{deine Eltern} zusammen 76 Jahre ausmachen, wenn mein einziger Bruder und meine einzige Schwester hier heute hätten alle um uns versammelt seyn, dich bei deiner Hochzeitfeier mit ihren Thränen begleiteten, und dich segnen können; allein meine Geliebte, das Glück hat dir nicht werden sollen, und selbst eine deiner guten Schwestern mußte kurz vorher von dir getrennet werden, ehe dieser dein feierlicher Tag einbrach. Es kann seyn, daß sie eben jetzt für dich zu Gott beten, und das hoffe ich, davon gebe ich dir im Namen der Meinen die allerheiligste Versicherung, das sagt dir deine so theure Mutter mit der mich nun schon Gott nach seinem weisen und gütigen Rath 23 Jahre geleitet hat; das sagt dir das nasse Auge deiner geliebten Geschwister, das sagt dir dein Freund und

177191

2 X

und Bruder der dich im Namen deiner ganzen neuen Familie schon hier segnet und umarmet — Das verspricht dir dieser kleine Kreis von so guten und würdigen Menschen, die nicht allein die Personen unsrer abwesenden Blutsfreunde so liebe reich vorstellen, sondern die auch selbst, mit noch so vielen andern edlen Seelen, die ich so gerne alle, wenns möglich gewesen wäre, um mich versammelt gesehen hätte, an deiner Verbindung den innigsten und wärmsten Antheil nehme. — Vorzüglich aber sagst du und wirst dir sagen dein Freund, dein Gefährte, dein Mann. Gott führt dich in dein Vaterland zurück, der Gott leitete mich nach seinem Rath, da er mich aus demselben führte — Gehe in Frieden! Wenn mich denn längst, hier ein Fremdling, mein Grab umschließt, und ich meinen in die Ewigkeit vorausgeschickten Kindern gefolgt bin, so gedenke noch, meine Kinder, des Vaters und des Mutter Segens der euch heute ist mitgeteilt worden, und mit welchen wir gerne in die Ewigkeit hinüber wandeln.

Auf euch wird Gottes Segen ruhn!

Er hat ihn euch gewährt,

Geht hin, und macht durch frommes Thun

Euch dieses Segens werth.

Der Herr erfüll, was er versprach

Sein Heil sollt ihr empfangen!

Kommt ihr nur dem Gelübde nach,

Das ihr dem Herrn gethan.

Ihm heiligt nun Beruf und Stand,

Ihm heiligt euer Herz,

Und folgt der Leitung seiner Hand

Durch Freuden und durch Schmerz.

Bis



Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit

Im sanften Tode schließt,

Und kommt zu Gottes Herrlichkeit,

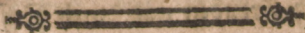
Und schaut ihn, wie er ist.

Und so wollen wir dann nun vor dem Angesichte Gottes treten, und soll ich nicht allein als Vater, sondern als Diener des Staats und der Kirche Euch die heiligen Gelübde abnehmen die Euch jetzt auf ewig mit einander verbinden. Gott ist mein Zeuge, wie mir das Herz schlägt, und wie ich kaum mehr zu sagen vermag als: Gott segne Euch.

Mit dieser unbeschreiblichen Wehmut, mit diesen Thränen des Danks und der Freude im Auge, blicke ich zu dir auf, o mein Herr, mein Gott und mein Vater — ich lege diese meine geliebten Kinder in deine Liebe vollen Arme. — Leite, führe, schütze, trage, erhalte, bewahre, segne sie bis in das späteste Alter, bis auf Kind und Kindes Kind. Gib ihnen Kraft und Thätigkeit zum Guten — Laß sie im Glauben und in der Gottseligkeit nicht wanken. —chenke ihnen Muth und Freudigkeit in Versuchungen und Gefahren, und, o du einziger und bester Freudengeber, gib ihnen der Freuden dieses Lebens die besten und dauerhaftesten, die sie bis in die Ewigkeit begleiten. Und da laß uns alle vor deinen Thron mit vereinigter Lobpreisung anbeten und bekennen: Du hast uns geleitet nach deinem Rath und endlich in Ehren angenommen. Dir sei Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

m.

da

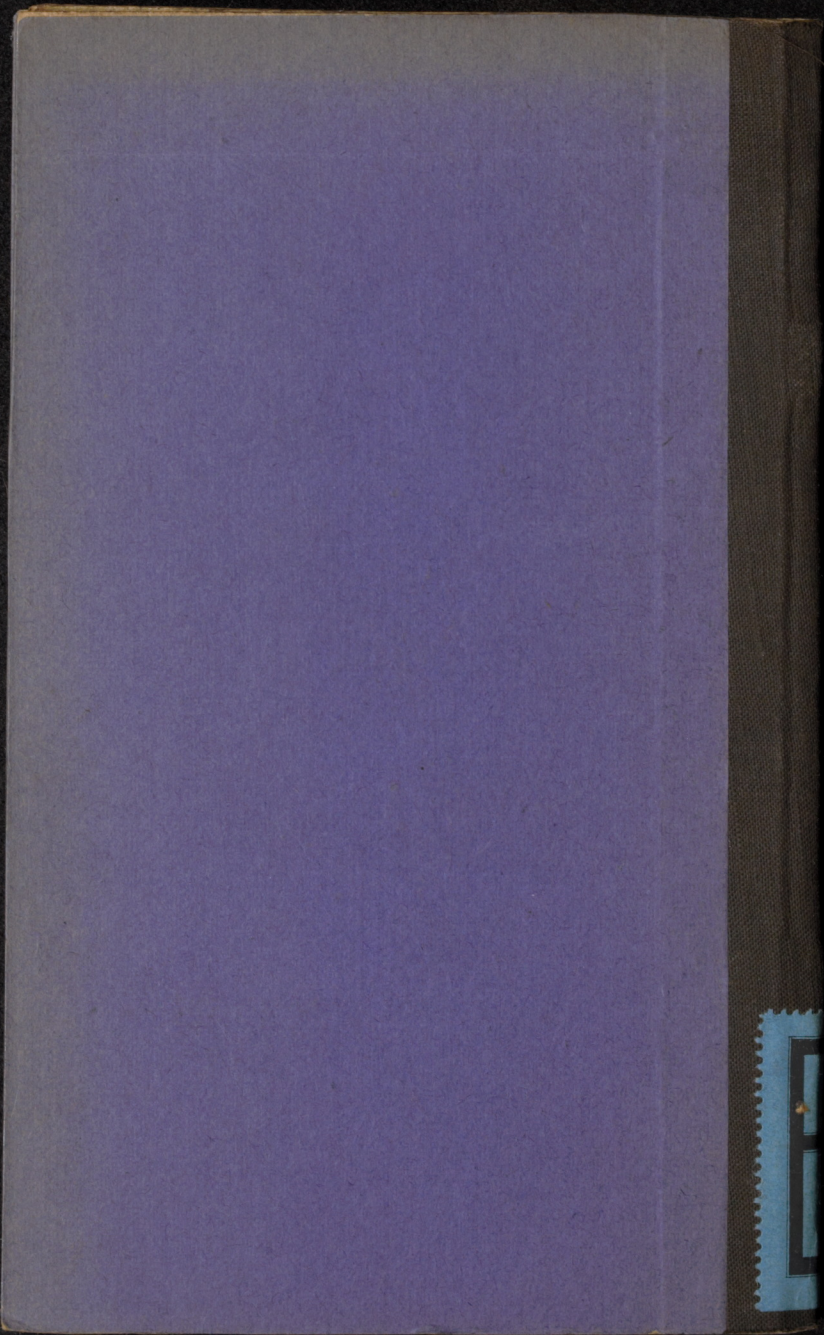


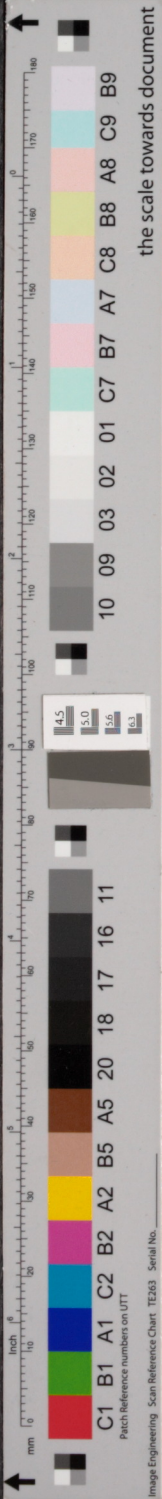
33

LBMV Schwerin

000 366 579







the scale towards document

7

trägt, in täglicher neuer
ld diesem bald ienem schim:
strahlenden Fluge entfla:
vollen Freuden und die Be:
ten grossen Welt hascht —
unempfindlich gegen die
en müssen; aber, die zarte
Unschuld und Tugend hül:
beste Geist der des Weibes
, mit Klugheit ihr Führer
den nicht allein der Liebe
ndern auch in den kleinsten
igen eines Freude gebenden
Ergießung des Herzens,
a stillen Abend, Nachsicht,
er Fehler, Zurechtweisung,
Stolz, Wohlwollen, Dul:
so ist die Liebe des Ehe:
as Haus ein Tempel des
, die es bewohnt, eine Fa:
werden kann. In dieser
Lebens würzt Scherz und
l, und selbst bei Gräbern
, aber fühlt zugleich, daß
angeben, doch auch Freuden
in Geist, wann er hier Se:
blickt, und wie sehr schlägt
eteiltes Herz, ein dunkles
Sehnsucht nach Zerstreuung,
nn, Spott, Zurückhaltung,
Eitelkeit, diese Bande der
zerreißt! — Nein, meine
ar die Liebe der Jugend —
X 4 sie